

Diakonie im Dialog

Weitere Inhalte Seite 2

Ausgabe 3 / November 2008

Die Perspektive wechseln ...

Im Diakoniezentrum Vohwinkler geht der Job-Coach Darius Niesporek ungewöhnliche Wege, um Jugendliche bei der Berufsfindung zu begleiten.

Mit dem Projekt „Job-Coach“ werden seit Mai 2008 Jugendliche beim Übergang von Schule zu Beruf tatkräftig unterstützt. Mit dem Dipl.-Sozialpädagogen Darius Niesporek, der jahrelang sowohl bei der Bundesagentur für Arbeit – er leitete das Arbeitslosenzentrum in Solingen - als auch für die ARGE als Arbeitsvermittler tätig war, hat die Stelle ihre optimale Besetzung gefunden.

Sein Konzept: die Jugendlichen dort aufsuchen, wo sie sich wohl fühlen und offen für ein Gespräch sind, sie nach ihren Berufswünschen fragen und persönlich den Kontakt zu in Frage kommenden Unternehmen herstellen. Diese individuelle und intensive Betreuung hat Erfolg: Innerhalb von 4 Monaten hat er 18 Jugendlichen zu einem Ausbildungsplatz verholfen – oder zu einem Wiedereinstieg in den „Ersten Arbeitsmarkt“.

Die Probleme kennt Darius von der anderen Seite: „Wenn die ARGE die Jugendlichen zu einem Termin einlädt, reagieren diese oft mit Vorbehalten – sie müssen zu einer Behörde, dort sitzt eine ‚Autorität‘ hinter einem Schreibtisch, will sie womöglich in eine Maßnahme drängen, spricht vielleicht in einer Amtssprache, deren Inhalt sie gar nicht richtig verstehen – folgen sie den Aufforderungen der Behörde dann nicht, können die Leistungen gekürzt werden usw. ... **Viele der Jugendlichen reagieren verunsichert – und manche erscheinen erst gar nicht, was natürlich der Gesamtsituation weiter abträglich ist.**“

So war es in Patricks Fall: der sympathische und intelligente junge Mann (heute 21) hatte eine nicht so glanzvolle „Schulkarriere“ hinter sich. In der Gesamtschule einmal sitzen geblieben, mit den neuen Klassenkameraden nicht gut zurechtgekommen, zunächst mit Magenschmerzen und schließlich gar nicht mehr hingegangen ... Die Mutter fiel aus allen Wolken, als ein Schreiben vom Amt kam. Schließlich hat Patrick seinen Hauptschulabschluss mit ziemlicher Verspätung nachgeholt – aber eine reelle Chance auf einen Ausbildungsvertrag hat er sich nicht ausgerechnet.

„**Hauptschule gleich Restschule“ oder „Nach der Hauptschule kannst'e direkt zu Hartz IV wechseln“ – das sind die Sprüche, die sich in den Gedanken der Betroffenen wiederfinden.** So war's auch bei Patrick – zum Termin mit der ARGE ist er dann gar nicht erst erschienen.

„**Genau dort setzte ich an**“, berichtet Darius Niesporek, der zur Zeit ca. 80 Jugendliche und junge Erwachsene individuell betreut: „Ich suche die Jugendlichen dort auf, wo sie sich wohlfühlen und für ein Gespräch offen sind – das ist in der Regel das vertraute Wohnumfeld - zu Hause oder im Jugendtreff.“ ▶

Kletterpartie ...

„Viele Jugendliche haben eine Odyssee an Bewerbungsschreiben hinter sich. Es kommt nicht selten vor, dass Jugendliche 200 oder 300 Bewerbungen um eine Ausbildungsplatz schreiben und erfolglos bleiben – auch, wenn sie einen guten Schulabschluss haben. Dass sie beizeiten resignieren ist wohl nicht weiter verwunderlich!“

Um Jugendlichen erst einmal wieder zu motivieren und neues Selbstvertrauen zu vermitteln, startet Dipl.-Sozialpädagoge Darius Niesporek, der über eine Zusatzausbildung als Erlebnispädagoge verfügt im November ein Motivationstraining, bei dem es nicht nur um das Bewerbungsprocedere geht ...



vielfältig wie das Leben

Die Perspektive wechseln ...

„Viele kommen hier im Jugendtreff des Diakoniezentrum Dasnöckel zu mir oder in der 'OT Höhe'. Die Jugendlichen wissen, dass ihnen hier beigestanden wird – und sie zu nichts gedrängt werden. Viele sind inzwischen auch durch Mundpropaganda auf diese direkte und unbürokratische Hilfe aufmerksam geworden. Ich unterstütze sie nicht nur bei der Suche nach einer geeigneten Praktikanten- oder Ausbildungsstelle, sondern helfe auch bei der Regelung von Angelegenheiten im Umgang mit der Behörde, beim Ausfüllen von Anträgen etc. Und dann gibt es natürlich auch noch die Situationen, in denen mich die ARGE anruft und gezielt auf einen Jugendlichen aufmerksam macht - so wie es bei Patrick der Fall war.“

So wunderte sich Patrick zunächst über Darius' Anruf, war aber beim nachfolgenden Treffen direkt positiv überrascht. Er schilderte dem aufmerksamen Zuhörer seine Berufswünsche.

„Ursprünglich wollte ich gerne KFZ-Mechatroniker werden, habe aber während eines Praktikums in einer Lackiererei festgestellt, dass das doch nichts für mich ist.“ erzählt Patrick. „Meinen Traumberuf habe ich dann auf ziemlich ungewöhnliche Weise kennengelernt“ – er grinst verschmitzt als er von seiner ‚Jugendsünde‘ erzählt – „ich bin zu Sozialstunden verdonnert worden, weil ich zum wiederholten Mal beim Schwarzfahren erwischt worden bin; diese Stunden musste ich in einem städtischen Landschaftsbaubetrieb ableisten. Das war genau das Richtige für mich – draußen sein an der frischen Luft, in der Natur arbeiten ...“

Darius Niesporek wusste schnell Rat: Er brachte den jungen Mann im diakonieeigenen Grünflächenpflege-Projekt als „Euro-Jobber“ unter – der leitende Gartenbaumeister war genau so schnell von seinem neuen „Schützling“ hellauf begeistert wie dieser von seinem neuen Job! Patrick selbst strahlt über das ganze Gesicht, wenn er von seiner neuen Tätigkeit erzählt und lacht, darauf angesprochen: „Ja, ich steh' morgens schon mit Freude auf – das ist wirklich wahr!“ Die 180,- € pro Monat, die Patrick für seine Arbeit erhält, sieht er als zusätzlichen Bonus an.

Das Beste aber kommt noch: Darius hat Patrick bei einem großen Garten- und Landschaftsbaubetrieb in Wuppertal einen Praktikumsplatz vermittelt – und wenn alles gut verläuft, ist für's nächste Jahr ein Ausbildungsplatz in Aussicht. „Das wäre natürlich in doppelter Hinsicht grandios, **denn es wurde vielleicht auch anderen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, Mut machen - wurde es doch zeigen, dass man heute auch mit einem Hauptschulabschluss noch einen Traumberuf erlernen kann.**“

Weitere Infos

Projekt „Job-Coach“ im Diakoniezentrum Dasnöckel

Darius Niesporek
Tel.: 0202 / 97 444-912

E-Mail: dniesporek@diakonie-wuppertal.de

Hintergrund

Die Idee zu dem Projekt Job-Coach ist entstanden durch die Zusammenarbeit von städtischen Einrichtungen und der Gemeinwesenarbeit der Diakonie Wuppertal in Vohwinkel. Bei einer Analyse des Sozialraums Vohwinkel wurde festgestellt, dass es eines Unterstützungsangebots für Jugendliche beim Übergang von Schule zu Beruf dringend bedarf. Daraufhin wurde ein Konzept ausgearbeitet und gemeinsam mit der ARGE realisiert.



Job-Coach Darius Niesporek (links), Patrick und seine Mutter, die spontan zum Interview mitkam. „Das ist ein ganz tolles Projekt“, sagt sie begeistert.

Weitere Inhalte

Seite

Vorgestellt:

Das Christliche Hospiz auf dem Dönberg

Ein Bericht über das einmalige Haus im Norden Wuppertals 3

Abspecken für's Helmut-Hesse-Haus

„Pfundige“ Gemeinschaftsaktion von Mitarbeitern der Galeria Kaufhof 5

Jubiläum

Das „fambiente“ feierte sein 10-jähriges Bestehen 6